

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatthaus“

Schalter-Halle eröffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7408.

Wöchentlich



12 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatthaus“ Nr. 6970-53.

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7408.

Bezugs-Preis: M. 2,50 monatlich, M. 11,40 vierteljährlich, durch den Verlag Langgasse 21, ohne Traglohn. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biedrich die dortigen Ausgabestellen u. in den benachbarten Landorten u. im Rheingau die betriebl. Tagblatt-Träger u. die Post. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Erstattung des entsprechenden Entgelts.

Einzel-Preis für die Felle: M. 1.— für örtliche Anzeigen; M. 1,50 für auswärtige Anzeigen; M. 4,50 für örtliche Kesseln; M. 6,50 für auswärtige Kesseln. — Bei wiederholter Aufnahme unentgeltlicher Anzeigen entsprechende Nachsch. — Anzeigen-Kannnen: Für beide Ausgaben bis 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgedruckten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Feilnehmer Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W. 50, Sauerbrunnstraße 3, IV. Fernsprecher: Amt Kollendorf 4747-49.

Donnerstag, 29. April 1920.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 199. • 68. Jahrgang.

Die Entente zur Vertragsrevision.

W. T. B. Haag, 28. April. (Drahtbericht.) Laut „Nieuwe Courant“ schreibt „Nieuwe Staatsman“: Es liegt kein Grund vor, anzunehmen, daß die Entente im Vertrag ist, zu zerbrechen, wenn sie auch eine ernste Erschütterung erfahren hat. Was die Grundlagen unseres Zusammenarbeitens mit Frankreich in politischer Beziehung angeht, so ist es klar, daß wir uns an Taten, wie die Befestigung Frankreichs a. R., nicht beteiligen können. Andererseits hat Frankreich ein Recht, auf die Entlassung Deutschlands und die Erfüllung der Wirtschaftsverpflichtungen zu dringen. Wir glauben aber nicht, daß alle Bestimmungen erfüllbar sind. Wenn Deutschland leben will und Frankreich leben will, hat der Vertrag eine Revision nötig. Das wissen die Franzosen im Innersten ihres Herzens gerade so wie wir.

Dr. Paris, 28. April. (Drahtbericht.) Der „Populaire“ begründet die Einladung des deutschen Kanzlers nach Spa zum 25. Mai als den Beginn einer Revision des Friedensvertrages.

Die Interessensphären in der Türkei.

Dr. San Remo, 27. April. Die Alliierten haben sich geeinigt, bezüglich der internationalen Sphäre in der Türkei die Möglichkeit eines Wettbewerbs unter ihnen auszuscheiden. Frankreich, England und Italien werden in der ganzen Türkei in wirtschaftlicher Hinsicht einander gleichberechtigt; aber England und Frankreich haben Italien das Recht zuerkannt, ein großes Gebiet ausschließlich für sich wirtschaftlich anzukultivieren. Dieses Gebiet befindet sich zwischen dem Golf von Adramit und Anka.

Wiederaufnahme der Beziehungen zu Russland.

W. T. B. Rom, 29. April. (Drahtbericht.) Der „Tribune“ wird aus San Remo gemeldet, man vertritt die Ansicht, daß die drei Ministerpräsidenten bei ihrer letzten Zusammenkunft beschlossen haben, die Beziehungen mit Russland im allgemeinen wieder aufzunehmen, sie behielten sich aber die Form und Methode vor.

Wilson's Reserven zum Friedensvertrag.

W. T. B. Paris, 28. April. (Drahtbericht.) Nach einer Washingtoner Meldung der „New York Herald“ soll Wilson die Absicht haben, dem Senat den Friedensvertrag demnächst auf neue Vorzulegen und zwar mit Reserven, die er selbst ausgearbeitet hat und sich beden sollen mit den fünf Reserven des Senators Hatch.

Zusammentritt des Ausschusses für Auswärtiges?

Dr. Berlin, 28. April. (Eig. Drahtbericht.) Wie wir erfahren, wird in Erwägung gezogen, den Ausschuss für auswärtige Angelegenheiten noch schnell zusammenzuberaufen, um mit ihm die Ergebnisse der Konferenz in San Remo zu beraten. Insbesondere handelt es sich darum, den deutschen Standpunkt zu den von der Entente aufgeworfenen Fragen genau zu präzisieren. Infolge der verspäteten Zeit erscheint aber ein Zusammentritt des Ausschusses für auswärtige Angelegenheiten sehr fraglich, weil einerseits die bevorstehende Verhandlung der Nationalversammlung und andererseits die gegenwärtige Dringlichkeit hierzu hinderlich erscheinen.

Die Kopfstärke des deutschen Heeres.

Dr. Berlin, 27. April. Durch die ausländische Presse gehen zurzeit wieder falsche Zahlenangaben über die Kopfstärke des deutschen Heeres. Amtlich ist bisher mitgeteilt: Am 5. Februar betrug die Kopfstärke der Reichswehr 234 234 Köpfe. Der Stand im März konnte wegen der Unruhen nicht vollständig ermittelt werden. Nach allen vorliegenden Meldungen ist jedoch die Zahl der Reichswehrtruppen andauernd gesunken. Wenn auch zunächst keine endgültigen Rissen angegeben werden können, so kann nach dem bisher gemessenen Überblick die Stärke der Reichswehr: Anfang April auf nicht mehr als 200 000 Mann geschätzt werden. Diese Zahl sollte aber erst Mitte Mai erreicht werden.

Phantastische Ausdeutung harmloser Funde.

Dr. Berlin, 28. April. Der „Tempo“ vom 26. April bringt offensichtlich erfundene Nachrichten über die Aufdeckung eines gegen Frankreich gerichteten deutschen Kriegsplanes. Danach hätte die in Hanau einrückende französische Kavallerie Waffen und Munition in beträchtlichen Mengen vorgefunden sowie 500 000 Schiffe Papier mit der Aufschrift „Armee des Westens“. Außerdem hätten die Franzosen in Hanau umfangreiche Geheimakten gefunden von Manöverübungen, die auf der Karte von Offizieren der Reichswehr und Sicherheitspolizei ausgeführt seien. Diese Manöverübungen hätten gegen Frankreich gerichtete Operationen ins Auge gefaßt.

Tan wird von ausländischer Seite mitgeteilt, daß die Entstellungen des „Tempo“ auf der bösmäßigen Ausdeutung gänzlich harmloser Funde beruhen. Als die Franzosen in Hanau einrückten, war dort lediglich Sicherheitspolizei anwesend, aber keine Reichswehr. Diese grübelte nach von der Entente für die neutrale Zone östlich des Rheins und deshalb blieb sie da sie eben keine Militär- sondern nur eine Volkstruppe ist, beim Einrücken der Franzosen ruhig in Hanau, obwohl sie mit Begeisterung der französischen Einmärsch mit allem Gerät und allen

Waffen hätte abmarschieren können. Die Franzosen behandelten die Volkstruppen aber doch als Militär und internierten sie in Griesheim. Waffen und Munition konnten die Franzosen nur in dem Maße finden, wie sie eine ordnungsgemäß geführte Volkstruppe stets besitzt: von beträchtlichen Mengen kann keine Rede sein. Die Lagerung von 500 000 Schiffe Papier in Hanau läßt allein schon unsere traurige wirtschaftliche Lage nicht zu. Doch Rufen mit der Besetzung von Truppenkörpern gefunden wurden, erklärt sich nicht aus der Verwendung alter Risten mit entsprechenden militärischen Aufschriften, die noch aus der Kriegszeit kommen. Ganz phantastisch sind die Berichte über die Geheimakten mit gegen Frankreich gerichteten Kriegsplanen. In den Städten Frankfurt, Hanau und Lemsburg lauern außer ein bis zwei Bataillonen Reichswehr und 50 Kavalleristen insgesamt etwa 1100 Mann Sicherheitspolizei. Daß sich Frankreich durch diese „Armee“ bedroht fühlt, ist doch noch kaum anzunehmen. Was die angeblichen Operationspläne betrifft, so handelt es sich, wenn überhaupt etwas derartiges gefunden wurde, jedenfalls um eine Manöveraufgabe aus der Zeit vor dem Kriege, die in dem Koffer eines ehemaligen Offiziers gelegen haben mag.

Blutige Zusammenstöße in Bosen.

Br. Berlin, 28. April. (Eig. Drahtbericht.) Heute hier aus Bosen empotroffene Reisende berichten, daß es dort auf dem Schloßplatz zu schweren Zusammenstößen zwischen Eisenbahnern und polnischem Militär gekommen ist. Einem Demonstrationszug von Eisenbahnarbeitern stellte sich vor dem Schloßplatz polnisches Militär entgegen. Der Aufforderung an die Demonstranten, auseinander zu gehen, wurde nicht Folge geleistet. Das Militär gab Feuer ab. Es gab innerhalb kürzester Zeit sechs Tote, eine bedeutende Anzahl Schwerverwundete und eine noch größere Anzahl Leichtverletzte. Infolge des Zusammenstoßes hat sich der Bevölkerung eine große Erregung bemächtigt. Der gesamte Ruverkehr aus und nach der Stadt Bosen ist eingestellt, da auch die Eisenbahnbeamten gezwungen wurden, sich dem Streik anzuschließen. Der deutsche Ruverkehr der gestern Bosen verließ, wurde von deutschen Beamten geführt. Es handelt sich hierbei um Befreiung polnischer Arbeiterorganisationen durch polnisches Militär. Wie weit der Streik in Bosen mit der sehr ausgeübten Arbeiterbewegung in Kongreg-Bosen zusammenhängt, ist von hier aus nicht festzustellen.

Schließung der Wiener Universität.

W. T. B. Wien, 28. April. (Drahtbericht.) Wegen der gefrigen Ausdrucksformen der Studenten verließ das Rektorat die vorläufige Schließung der Universität und die Einstellung der Vorlesungen.

W. T. B. Wien, 28. April. (Drahtbericht.) Wie die Blätter berichten, kam es gestern abend in der vom Ständerrat einberufenen Versammlung zu Zusammenstößen, da Arbeiter und Jugendliche in das Arbeiterlokal einzudringen versuchten. Polizei stellte sich ihnen entgegen, die mit großer Wut in die vor dem Haus angelegte Menge hürnte und sie verprügelte. Zwei Bataillone Volkswache intervenierten die Auslieferung der Beteiligten, die von der Wache gefesselt gemacht wurden. Es kam zu Tätlichkeiten zwischen Polizeimannschaften und den Volkswachern. Schließlich kam eine Vereinbarung zustande, worauf die Volkswache abgezogen.

Das dänische Wahlergebnis.

Dr. Kopenhagen, 28. April. (Drahtbericht.) Zu dem gefrigen Aufbruch der Wahlen (siehe „Politik“) nur, der Kampf sei gegen das Ministerium Jahre geführt worden. Die Geschichte werde nun ein ruhiges Licht über die 7 Jahre fallen, in denen die Politik Dänemarks durch die Weidandung geführt wurde. Die dem Sieg der gemäßigten Parteien wurden Reaktionen folgen und das Beispiel der letzten europäischen Wahlen zeigt, daß die Dänen jetzt schnell wechseln könnten. — Die Zeitung „Socialdemokraten“ sagt, der Appell der Konservativen und der gemäßigten Wähler an die kommunistischen Wähler habe ihnen den Vorteil gebracht, bei den kommenden Wahlen aber werde es ihnen unmöglich sein, ihre künftigen Entschlüsse zu halten. — „Berlingske Tidende“ bezeichnet die Wahlen als ein Verhängnis. — „Roedens Avis“, das Organ der Sozialisten, nennt die Antwort des Volkes ein nicht zu vergebendes Licht über die Friedenspolitik des Ministeriums Jahre.

Die Lage in Mexiko.

W. T. B. Paris, 28. April. (Drahtbericht.) Einem Kavallerie-Korps aus Mexiko zufolge wird aus Chihuahua berichtet, daß sich General Arnulfo Gomez und ein Teil seiner Truppen im Petrolkumbeizel von Tampico dem General Oregan angeschlossen haben. Auch in Cruz, südlich von Santa Rosalia, haben die Truppen gemuntert.

800 Opfer der Revolte in Guatemala.

W. T. B. Paris, 28. April. (Drahtbericht.) Davao berichtet, daß noch glaubwürdigen Meldungen, die aus San Salvador in New York eingetroffen sind, bei der Revolte in Guatemala mehr als 800 Personen getötet worden seien. Zahlreiche Anhänger des gestürzten Präsidenten, die ihm treu geblieben waren, wurden in ihren Wohnungen umgebracht.

Siege der Japaner in Sibirien.

Dr. Amsterdam, 27. April. Wie der Pfingster Korrespondent der „Times“ meldet, verfolgt man die Vorgehen der Japaner in Sibirien mit Aufmerksamkeit und schickt aus verschiedenen Anzeichen, daß eine Änderung der japanischen Politik in Sibirien und in der nördlichen Mandchurei eingetreten ist. Die Japaner haben gleichzeitig in Wladiwostok, Piktal und Chabarowsk die Russen geschlagen und sind im Besitz der drei genannten Städte sowie verschiedener Eisenbahnstationen. Die Verluste der Japaner sollen sich auf über 3000 Mann belaufen.

Preussische Landesversammlung.

Dr. Berlin, 27. April.

Die Versammlung schritt zur Abstimmung über den Gegenstand, betreffend die Bildung einer neuen Stadtgemeinde Berlin, welche die Annahme mit 164 gegen 148 Stimmen ergab. Zur Verhandlung kommt der Antrag der Sozialdemokraten, die Landesregierung zu ersuchen, den 1. Mai in Preußen zum gesetzlichen Feiertag zu erklären. Verbunden wird damit der von den unabhängigen Sozialdemokraten eingebrachte Gesetzentwurf über die Einrichtung eines allgemeinen Volksfeiertags am 1. Mai.

Abg. Krüger-Dierburg (Soz.): Wir erwarten, daß die Forderung der Arbeiter, den 1. Mai als Feiertag anzuerkennen, endlich erfüllt wird.

Abg. Adolf Hoffmann (L. Soz.): Erkennen Sie den 1. Mai nicht als Feiertag an, so wird die Arbeiterkraft die Feiertag-Blockade des Generalstreiks zu erzwingen wissen.

Abg. Gronowitsch (Zent.): Eine größere Beachtung der Demokratie ist nicht gut denkbar, als mit dem Generalstreik zu drohen für den Fall, daß die Wehrheit der Volkswertung anders beschaffen sollte, als es den Unabhängigen paßt. Meine Partei lehnt die Anfrage einstimmig ab.

Abg. Kappel (Nat. Sp.): Wir lehnen die Anfrage ebenfalls ab.

Abg. Dr. Koldenauer (D. Sp.): Wir lehnen es ab, einen Tag zu feiern, der eine Weltanschauung verherrlichen soll, die wir für abstoßend halten.

Abg. Dammert (Dem.): Auch wir erheben Einspruch gegen den Antrag.

Abg. Heilmann (Soz.): Wenn die Arbeiter sich das Recht nehmen wollen zu feiern, dann wird der 1. Mai zum Kampftag.

Minister Hähnle: Ich gebe zu, daß der Antrag keine ideale Regelung der Frage ist. Diese wäre nur erzielt worden, wenn man rechtzeitig den 1. Mai zum Nationalfeiertag erklärt hätte. (Lachen rechts.) Jetzt werde und kann ich den Antrag nicht zurückweisen. (Lachen links.)

Die Anfrage werden durch Abstimmung mit 136 gegen 164 bürgerliche Stimmen abgelehnt.

Der Gesetzentwurf zur vorläufigen Übertragung der Geschäft des Provinzialparlamentes auf den Provinzialausschuss in Posen und den Landesauschuss in Wiesbaden wird in zweiter und dritter Beratung angenommen.

Nächste Sitzung Mittwoch, 12 Uhr. Preussische Verfassung, Auflösung der Einwohnerwehren. Schluß 4 1/2 Uhr.

Die Nationalversammlung.

Kochmaliger Zusammentritt vor den Wahlen.

W. T. B. Berlin, 28. April. (Drahtbericht.) Nach dem Beschluß des Ältesten Ausschusses der Nationalversammlung beruht die Nationalversammlung morgen ihre Beratungen und tritt am 19. Mai noch einmal zusammen, um die vorliegenden dringlichen Gesetzentwürfe zu erledigen. Demnach sind die Beratungen bis 21. Mai abgeschlossen. Der Volksrechtswahlprüfung ist genügt, noch eine Reihe von Verordnungen durchzubekommen und wird deshalb bereits am 17. Mai neuerlich seine Beratungen wieder aufnehmen. Der Staatskanzler tritt heute abend unmittelbar nach Beendigung der Plenarberatung zusammen, um die vom Reichswirtschaftsrat abgeänderte Postgebührenordnung einer neuen Beratung zu unterziehen.

Reichskanzler Müller als Reichstagskandidat.

Dr. Berlin, 28. April. Dem „Vorwärts“ zufolge ist durch Beschluß der sozialistischen Parteioffiziere in Würzburg Reichskanzler Müller als erster Kandidat für die Liste des Wahlkreises Ober-, Mittel- und Unterfranken aufgestellt worden. Müller hat die angebotene Kandidatur bereits angenommen.

Zur Senkung der Schuh- und Lederpreise.

Berlin, 27. April. Die Zustände auf dem Häute- und Ledermarkt wurden in einer Sitzung des Wirtschaftsrats beim Reichswirtschaftsministerium eingehend erörtert. Von Seiten der Lederindustriellen war die Anregung gegeben worden, ausländische Leder, das zum Teil erheblich billiger ist als inländisches, nicht nach Deutschland hereinzulassen, um die deutsche Lederindustrie zu schützen. Von der Schuhindustriellen war beantragt, die Ausfuhr von Schuhwerk aus Deutschland nach dem Ausland zu gestatten mit der Begründung, daß die deutsche Schuhindustrie im Ausland jetzt keine bedeutende Absatzmöglichkeit habe. Beiden Anträgen gegenüber ruhiert sich der Wirtschaftsrat ablehnend. Er stellte sich auf den Standpunkt, daß in Deutschland die Preise für Leder und Schuhwerk nach derartig hoch waren, daß alle Maßnahmen abzulehnen seien, die geeignet wären, diese Preise weiterhin auf dem bisherigen hohen Stand zu halten. Der Wirtschaftsrat beschloß deshalb einstimmig, die unbefristete Einfuhr von Schuhideckel- und Lederwaren des letzten Jahres und der weiterverarbeiteten Industrie auf Antrag so lange zu gestatten, bis die Inlandpreise für Schuhwerk sich den niedrigeren Auslandspreisen annäherten hätten. Weiterhin beschloß der Wirtschaftsrat, daß die Ausfuhr von ledernem Verbrauchsgüterwert in keinem Falle gestattet werden dürfe. Der Wirtschaftsrat würdigte bei seiner Entscheidung auch die Tatsache, daß seit dem 15. August erfolglos Aufhebung der Lederexportkontingente in der Lederindustrie ganz beträchtliche Gewinne erzielt worden sind.

Die Kohlenförderung im Ruhrgebiet.

Dr. Berlin, 28. April. (Eig. Drahtbericht.) Nachdem im Ruhrgebiet wieder reichere Verhältnisse eingetreten sind, hat auch die Kohlenförderung und das Fahren von Überschüssen, wie aus dem Reichsberichtsministerium mitgeteilt wird, wieder merklich zugenommen. Die letzten Tage verzeichnen eine tägliche Förderung von annähernd 800 000 Tonnen. Sie hat somit die Ziffer wieder erreicht, die nach dem erweiterten Abschluß der Bergbauwirtschaft in der Lederindustrie ganz beträchtliche Gewinne erzielt worden sind.

Wiesbadener Nachrichten.

Gegen den Schleichhandel.

Das Landespolizeiamt beim Staatskommissar für Volksernährung hat, wie uns aus Berlin berichtet wird, den Justizbehörden und allen Polizei- und Verwaltungsstellen folgenden sehr beachtenswerten Aufruf überreicht: „Es steht außer Zweifel, daß für längere Zeiten mit einer bedauerlichen Warenknappheit nicht nur in Deutschland, sondern in der ganzen Welt gerechnet werden muß. Diese Warenknappheit wird Preisbildung und Warenverteilung für die nächsten Jahre in höchst ungünstiger Weise beeinflussen. Für den Staat erwächst hieraus die Notwendigkeit, durch gesetzgeberische Maßnahmen auf die Angewandtheit der Preise und eine möglichst geregelte Verteilung der lebensnotwendigen Güter hinzuwirken. Andererseits ist mit Sicherheit zu erwarten, daß weitere Bevölkerungsänderungen der Verteilung anheimelfen. Den Volkswirtschaften, die sich außerhalb einer solchen Gemeinwirtschaft stellen, die durch Schleichhandel und Wucher in allen seinen Erscheinungsformen das Dasein des deutschen Volkes gefährden und jede Achtung vor Recht und Gesetz untergraben, muß der schärfste Kampf angelegt werden. Es ist eine betrübende Tatsache, daß die bisherigen Erfolge der Wucherbekämpfung unzureichend geringe sind, und daß nach vorjährigem Kampf die Schäden zahlreicher und offener ihr Wesen tunken als je zuvor.“

Es ist nicht schwer, den Händler oder den kleinen Mann zu fassen, der in seinem Laden keine Waren verkauft oder auf der Straße mit Seife handelt. Dunderste von diesen Leuten zusammen sind aber nicht so schädlich wie ein einziger großer Schleicher, der Waren woggenweise verschleibt, sich um Millionen bereichert und die Gemeinwirtschaft entsprechend schädigt. Freilich ist dieser Schleicher nicht so leicht zu fassen. Es bedarf großen Gedulds und großer Ausdauer, seiner habhaft zu werden. Der Ehrgeiz eines jeden Beamten, der mit der Wucherbekämpfung beauftragt ist, muß es daher sein, seine Tätigkeit auf die Verfolgung solcher Schleicher einzurichten, und ist das Hauptaugenmerk solcher Schleicher einzufassen, und ist das Hauptaugenmerk so sehr auf den Verbrauch und das letzte Glied der Handelskette zu richten, sowohl auf die Verkäufer als auf die Käufer die Schleicher ihre Waren kaufen lassen (Eisenbahn, Automobilwagen, Wassermotoren) und die Orte, in denen die großen Schleicher zu verkehren pflegen (große Hotels, Schlemmerkellern, Kaffeehäuser, zweite und erste Wagenklasse der D-Büge, Schloßparken etc.).

Der Kampf gegen die Schleicher hat mit Parteipolitik nichts zu tun. Es handelt sich auch nicht nur darum, den Verbraucher billig und auskömmlich zu versorgen, sondern um die Wiederaufrichtung eines regelmäßigen Handels und die Befreiung eines unersetzlich wichtigen Erwerbszweiges von den ihm anhaftenden Schäden. In der Erhaltung unseres wirtschaftlichen Daseins überhaupt. In der Öffentlichkeit muß immer darauf hingewiesen werden, daß mit der fortschreitenden Teuerung auch den Landwirten eine angemessene Erhöhung der Preise für ihre Erzeugnisse zugestanden werden muß. Die Erzeugnisse der Landwirtschaft (Mehlsorten, Rohstoffe, Dünger, Rohwolle, Wollwaren, Textilien) sind demotiert geblieben, doch ein Auskommen mit den in der letzten Friedenszeit bewilligten Höchstpreisen nicht mehr möglich ist. Mit allen Mitteln muß die Notwendigkeit und Notwendigkeit der Lebensmittel- und Gütererzeugung gerade beim Landwirt gefördert werden. Das gegenseitige Verständnis und Einverständnis von Stadt und Land muß hinsichtlich der verschiedenen wirtschaftlichen Verhältnisse geweckt und geschult werden.“

Schleicher und reichgewordene Kriegsgewinnler, die beiseite der Exzesse und Irredene gebracht haben, suchen jetzt — so schreibt man uns aus Weiden — mit Vorliebe an der Vergiftung anzuknüpfen. Die Nachfrage nach Arzneien jeder Art, nach Vitellinpräparaten, nach kleineren und größeren Lausgütern ist in ungemessener Höhe gestiegen. Zum Teil werden ganz schablonenartige Preise erhoben.

Die minderwertige Bekleidungsindustrie. Das Lebensmittelamt der Stadt Wiesbaden laßt von einer Firma in Altona-Ottensen zwei Waggons Bekleidung. Beim Kaufabschluss befand sich die Bekleidungsindustrie noch auf hoher See, ohne daß die Verkäuferin die Ware gesehen hatte. Als sie dann an Land kam und die Firma eine Prüfung vornahm, sah sie sich veranlaßt, der Verkäuferin zu telegraphieren, daß es sich um Ware gemittelter Schmeckebühnen handelte. Bei einer telefonischen Unterredung soll der Stadt empfohlen worden sein, nur die Hälfte der Bekleidung im Umfang von 1500 Werten zu beziehen. Aber die Stadt hatte die Ware schon weiter verkauft und lief den Auftrag in der ursprünglichen Form bestehen. So ließen

zwei Waggons ein. Es ergab sich, daß es lauter kleine Bekleidungsgegenstände, die als minderwertig bezeichnet wurden, und die die Stadt nicht zu dem beabsichtigten Preis kaufen konnte. An der Bekleidung sah die Stadt, die die Firma auch zum Teil zur Ernährung der minderbemittelten Bevölkerung gekauft hatte, den Rückwert von 2000 M. ab. Daraufhin verließ die Verkäuferin die Stadt auf Bekleidung der erprobten Summe. Das Landespolizeiamt kam zur Feststellung, daß es sich um minderwertige Ware drehte, und wies die Klare ab.

Ertragszulagen für das besetzte Gebiet. Nach der „Köln. Anz.“ ist an alle Eisenbahnstationen des besetzten Gebietes vom Eisenbahnminister in Berlin ein Telegramm gerichtet worden, nach dem für alle Beamten die Befahrungszulage in Höhe von 150 M. für den Monat und 25 M. für jedes Kind bewilligt sei.

Das Reisen für Geschäftsleute hat sich außerordentlich verteuert, so daß viele große Firmen überhaupt nicht mehr reisen lassen. Der Verband reisender Kaufleute Deutschlands hat als Gutachter über die Bemessung von Reisepreisen folgenden festgesetzt: Ein reisender Kaufmann kann unter 50 bis 60 M. Speise für den Tag nicht belassen, und zwar ausdrücklich ohne Kostchen.

Kochkisten-Truhe. Junge Ehepaare, die sich eine neue Nischenküche anbauen, sollten daran denken, auch ihrer Kochkiste eine hübsche Form zu geben. Schön und praktisch zugleich ist eine Truhe in gleicher Ausführung wie die Küchenmöbel, die man sich als Kochkiste beschaffen kann. Außer dieser Zweckmäßigkeit sind denn keine platzraubenden Stühle mehr nötig, höchstens noch 1 bis 2 Stühle, die man unter den Tisch schieben kann. Anleitung zur Einrichtung und Benutzung der Kochkiste erteilt man Marktstraße 16, Zimmer 11, von 10 bis 12 Uhr.

Eine einmalige Beihilfe an die ehemaligen Veteranen von 1870/71. Es besteht die Absicht, wie seit 1917 alljährlich, auch in diesem Jahre den ehemaligen Kriegsteilnehmern, welche die Veteranenbeihilfe von jährlich 150 M. beziehen, daneben einmalige Beihilfe zu gewähren. Der Haushaltsausschuß der verfassunggebenden deutschen Nationalversammlung hat sich bereits der Beihilfe erteilt. Die Beihilfe, welche im Vorjahr 50 M. und in den vorhergehenden Jahren 25 M. betrug, wird voraussichtlich auf 80 M. erhöht werden. Als Stichtag ist der 1. Mai 1920 vorgesehen; es erhalten also die einmalige Beihilfe alle Empfänger der Veteranenbeihilfe, die an diesem Tage am Leben sind. Die Auszahlung soll so bald als möglich erfolgen.

Über Maßnahmen gegen Wohnungsmangel und Verdünnung von Wohnraumverteilung sowie die Wohnungsjordnung für Wiesbaden und die Pflicht der Hausbesitzer zur notwendigen Unterhaltung (Angebot) der Räume veranlaßt der Richterapparat in am Sonntag, abends 6 Uhr, einen großen öffentlichen Vortrag, abends in der Aula des Lyzeum am Hofplatz. Der Richterapparat ist dabei von Wiesbaden und der Vertreter der städtischen Behörden zu diesen wichtigen Erörterungen ein.

Arbeitsjubiläum. Der Schmelz-Büch. Behälter aus Detheim ist 20 Jahre in der Maschinenfabrik Wiesbaden, G. m. b. H., Wiesbaden tätig und bezieht heute sein Jubiläum.

Die Schmelz-Büch. Behälter. Wie aus Leipzig gemeldet wird, beruht die neue deutsche Buchhandlung noch nicht auf einer umfänglichen und schwierigen Kapital-, Verkehrs- und Vertriebsorganisation vor mit dem Zweck, Leipzig als den Mittelpunkt des gesamten deutschen Buchhandels zu heben. Die Erweiterung der letzten Jahre hat gezeigt, daß der Leipziger Markt nicht mehr beherrschbar ist. Auf der anderen Seite haben sich Verleger und Vertriebsstellen außerhalb, der weiteren Erhöhung der Buchhandlung im Buchhandel zugestimmt. Um einen Ausweg aus dieser Situation zu finden, will man den gesamten Buchhandel in einen großen Genossenschaftsbetrieb überleiten. Die Genossenschaft will danach können möglichst viele Firmen des Buchhandels zu ihren Mitgliedern zu erhalten. Der Vorkursverein der deutschen Buchhändler wird sich bei der demnächst in Leipzig stattfindenden Leipziger Buchhändler-Versammlung eingehend mit diesem großen Übernahmeprojekt beschäftigen.

Vorberichte über Anst. Vorträge und Verwandtes.

Kaufmännisches Landbestreben. Die Aufführung des Lustspiels „Die reiferen Leichter“ am Freitag beginnt nicht, wie angekündigt, um 6 1/2 Uhr sondern bereits um 6 Uhr.

Karlsruhe. Das 12. und letzte Jubiläum findet am Freitag, abends 6 1/2 Uhr, statt. Zur Aufführung gelangt durch Musikdirektor Schmidt: Die 2. Sinfonie in G-Moll von Bruch, Sopran und Alt, Chor und Orgel. Für die Kapelle ist die bekannte holländische Musik von Heidegger. — Für Sonntag ist ein Fokal- und Instrumentalabend des Wiesbadener Doppelkonzerts unter Leitung des Musikdirektors Bernold und unter solistischer Mitwirkung von Frau Heidegger (Alt) und Frau Bröckling (Klavier) vorgesehen. Zum Vortrag gelangen internationale Volkslieder. Das Quartett unter

Kapellmeister Jermers Leitung bringt eine deutsche und eine holländische Liedersammlung an der Tages-tafel hat bereits begonnen.

Aus dem Vereinsleben.

Der Verein Naturforsch. G. B. Die nächste Monatsversammlung der Ortsgruppe Wiesbaden findet Samstag, den 2. Mai, abends 7 1/2 Uhr, im Restaurant Wies (Königsstraße 65) statt. Die geologische Abteilung des Nassauischen Vereins für Naturkunde unternimmt Samstag, den 2. Mai, eine Exkursion von Lorch nach Rüdesheim. Abfahrt 7.05 vormittags. Rückkehr nach Lorch und Mundwort mitbringen.

Sport.

Deutsche Turnerschaft. Krieger-Turnverein. Gauerturner Lehrer Turnklub Gießen hat zum Turntag in das „Deutsche Haus“ in Kurland eingeladen. Dieser Einladung waren 31 Vereine mit 20 Abordnungen, 5 Gaurau- und 3 Turnau-Abteilungen gefolgt. Aus dem Jahresbericht ist bemerkenswert: Die Gesamtzahl aller über 14 Jahre alten männlichen Vereinsangehörigen betrug am 1. Januar 1920 2106. Der Turnverein Gießen hat über 60 Turner auf eine über 20-jährige, 6 auf eine über 40-jährige und einer auf eine über 50-jährige Mitgliedschaft zurück. Die Turnvereine Kurland, August-Strick-Kampffeld, Christian Dietrich und Karl Schütz-Abbin erhielten den Ehrenbrief des 2. Grades (Mittelstufe). Die Gauerturner wurde auf 1.30 M. pro Kopf festgesetzt. Die Turnerschaft Kurland übernimmt das Gauen. Während der Turntag nur an Geräten abgehalten wird, wird die Gauerturner in der Turnhalle von Turnern über 35 Jahren verbunden. Turntag im „Deutschen Haus“ Kurland haben sich unter dem Namen „Turntag“ verschmolzen.

Handelsteil.

Berliner Devisenkurs.

Table with columns for location (e.g., Holland, Belgien, Norwegen) and exchange rates (e.g., 2117.73 G. Mk., 325.47 R.).

Banken und Geldmarkt.

Eine neue Großbank. Zwischen der Commerz- und Discontobank, Hamburg-Berlin, und der Mitteldeutschen Privatbank Magdeburg wurde unter Vorbehalt der Genehmigung der alsbald einzuverfassenden Generalversammlung ein Vertrag geschlossen, wonach sich die Mitteldeutsche Privatbank mit der Commerz- und Discontobank vereinigt. Die Commerz- und Discontobank wird ihren Namen in Commerz- und Privatbank umbenennen und ihr Kapital von 85 Mill. M. auf 200 Mill. Mark erhöhen.

Essener Kreditanstalt. Der Reinertrag des Jahres 1919 betrug nach den üblichen Abschreibungen auf 11 964 7.3 Mark (i. V. 11 387 568 M.), woraus wieder eine Dividende von 9 Proz. beantragt wird. Die Verwaltung schlägt außerdem vor, das Aktienkapital um 28 auf 120 Mill. M. zu erhöhen.

Wettervoraussage für Donnerstag, 29. April 1920.

von der Meteorolog. Abteilung des Physik. Vereins zu Frankfurt a. M. Bewölkt, zeitweise Regen, kalt, westliche bis nordwestliche Winde.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 6 Seiten.

Hauptschreiber: G. Seiffert.

Verantwortlich für den politischen Teil: G. Seiffert; für den Unterhaltungs-Teil: G. Seiffert; für den lokalen und provinziellen Teil, sowie Geschäfts- und Handel: G. Seiffert; für die Anzeigen und Reklamen: G. Seiffert; für die Anzeigen: G. Seiffert.

Druck u. Verlag der G. Seiffert & Co. in Wiesbaden.

Druckort: Wiesbaden, Gutenbergstraße 12 bis 14.

(42. Fortsetzung.)

Im Spiel des Lebens.

Komik von Hanna Czerget (Wiesbaden).

„Nun komme ich dir die Haare und stecke sie dir auch ein“, sagte sie heiter und so herzensstark, wie Silvia die Freundin lange nicht gesehen hatte, „und dabei will ich dir erzählen, wie sehr ich mich darauf freue, wenn Norbert unser schönes Gut wieder übernimmt. Auf dem Lande wohnt es sich viel schöner und behaglicher als in der Stadt. Warst du schon einmal längere Zeit auf einem Gut?“

„Nein, noch nie“, sagte Silvia bedrückt. „Es wird dir sicher sehr gefallen“, plauderte die Freundin weiter, „und ich denke, Norbert wird sich freuen, wenn wir ihm das große Haus behaglich machen. Meinst du nicht auch?“

„Einem Augenblick starrte sie, wie gelähmt, auf das Papier in ihrer Hand! Morgen schon? Dann aber zog plötzlich ein Gefühl tiefer Ruhe in sie ein. Nun waren die Würfel gefallen, und die alte Stillekehrte ihr ins Herz zurück. Er rief, und sie kam, das mußte so sein!“

„Heute wollen wir nach Mentone an den Strand und dort im Sand liegen“, sagte Hedda anderen Tages,

„Erwarte dich morgen abend elf Uhr Genua.“

„Erwarte dich morgen abend elf Uhr Genua.“

Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Junges Mädchen

2. Verkäuferin

Besseres älter. Fräulein

Lehrmädchen

Laise Kleinfen

Gewerbliches Personal

Erste Tailen-arbeiterinnen

Lichtige Zuarbeiterin

Lampenschirm-Näherin

Putz.

Kleinfen

Putz.

Lichtige l. Arbeiterin

Haushälterin

Röchin

Röchin

Bermietungen

Wohn- u. Schlafzimmer

Mietgejudge

Billa

Chauffeur

Einfache Stütze

Gesucht

Besseres Mädchen

Lüchtiges Alleinmädchen

Mädchen

Hausmädchen

Küchenmädch.

Zweitmädchen

Bester. Alleinmädchen

Küchenmädchen

Lücht. Mädchen

Bester. Alleinmädchen

Küchenmädchen

Lücht. Mädchen

Bester. Alleinmädchen

Küchenmädchen

Lücht. Mädchen

Bester. Alleinmädchen

Küchenmädchen

Lücht. Mädchen

Bester. Alleinmädchen

Küchenmädchen

Lücht. Mädchen

Bester. Alleinmädchen

Küchenmädchen

Lücht. Mädchen

Bester. Alleinmädchen

Küchenmädchen

Lücht. Mädchen

Bester. Alleinmädchen

Küchenmädchen

Lücht. Mädchen

Bester. Alleinmädchen

Küchenmädchen

Lücht. Mädchen

Bester. Alleinmädchen

Küchenmädchen

Lücht. Mädchen

Bester. Alleinmädchen

Küchenmädchen

Lücht. Mädchen

Bester. Alleinmädchen

Küchenmädchen

Lücht. Mädchen

Bester. Alleinmädchen

Küchenmädchen

Triseurlehrling

Herrsch. Aufseher

Als Ausläufer

Stellen-Gejudge

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Gesucht Hotel!

Verkäuferin

Junge Dame

Manheimer

Hotel Wilhelma

Dauer-Stellung für

füchtige Stenotypistin

Große chemische Fabrik

Kaufleute, Stenotypisten

und Bürohilfsarbeiter;

Junge Dame

Junger Mann

Kaufmanns-Lehrling

Bermietungen

Wohn- u. Schlafzimmer

Mietgejudge

Billa

Chauffeur

Grüßlilager älterer

Barkeeper

Grüßlilager älterer

Barkeeper

Grüßlilager älterer

Barkeeper

Grüßlilager älterer

Barkeeper

Grüßlilager älterer

Barkeeper

Grüßlilager älterer

Barkeeper

Grüßlilager älterer

Barkeeper

Grüßlilager älterer

Barkeeper

Grüßlilager älterer

Barkeeper

Grüßlilager älterer

Barkeeper

Grüßlilager älterer

Barkeeper

Grüßlilager älterer

Barkeeper

Grüßlilager älterer

Barkeeper

Grüßlilager älterer

Barkeeper

Grüßlilager älterer

Barkeeper

Grüßlilager älterer

Barkeeper

Grüßlilager älterer

Barkeeper

Grüßlilager älterer

Barkeeper

Grüßlilager älterer

Barkeeper

Grüßlilager älterer

Barkeeper

Grüßlilager älterer

Barkeeper

Grüßlilager älterer

Barkeeper

Grüßlilager älterer

Barkeeper

Grüßlilager älterer

Barkeeper

Grüßlilager älterer

Barkeeper

Grüßlilager älterer

Barkeeper

Grüßlilager älterer

Barkeeper

Grüßlilager älterer

Barkeeper

Grüßlilager älterer

Barkeeper

Grüßlilager älterer

Barkeeper

Grüßlilager älterer

Barkeeper

Grüßlilager älterer

Barkeeper

Grüßlilager älterer

Barkeeper

Grüßlilager älterer

Barkeeper

Grüßlilager älterer

Barkeeper

Grüßlilager älterer

Barkeeper

Grüßlilager älterer

Barkeeper

Grüßlilager älterer

Barkeeper

Grüßlilager älterer

Barkeeper

Grüßlilager älterer

Barkeeper

Grüßlilager älterer

Barkeeper

Grüßlilager älterer

Barkeeper

Grüßlilager älterer

Barkeeper

Grüßlilager älterer

Barkeeper

Grüßlilager älterer

Barkeeper

Grüßlilager älterer

Barkeeper

Grüßlilager älterer

Barkeeper

Grüßlilager älterer

Barkeeper

Grüßlilager älterer

Barkeeper

Grüßlilager älterer

Barkeeper

Grüßlilager älterer

Barkeeper

Grüßlilager älterer

Barkeeper

Grüßlilager älterer

Barkeeper

Grüßlilager älterer

Barkeeper

Grüßlilager älterer

Barkeeper

Grüßlilager älterer

Barkeeper

Grüßlilager älterer

Barkeeper

Grüßlilager älterer

Barkeeper

Grüßlilager älterer

Barkeeper

Grüßlilager älterer

Barkeeper

Grüßlilager älterer

Barkeeper

Grüßlilager älterer

Barkeeper

Grüßlilager älterer

Barkeeper

Grüßlilager älterer

Barkeeper

Grüßlilager älterer

Barkeeper

Grüßlilager älterer

Barkeeper

Grüßlilager älterer

Barkeeper

Grüßlilager älterer

Barkeeper

Grüßlilager älterer

Barkeeper

Deutsche Familie

4-Zim.-Wohnung

Statt Zwangs-einmiedung!

1. Sekretärin

1000 Mark monatl. Gehalt.

Junge Dame

als Sekretärin

manheimer

Hotel Wilhelma

Dauer-Stellung für

füchtige Stenotypistin

Große chemische Fabrik

Kaufleute, Stenotypisten

und Bürohilfsarbeiter;

Junge Dame

Junger Mann

Kaufmanns-Lehrling

Bermietungen

Wohn- u. Schlafzimmer

Mietgejudge

Billa

Chauffeur

Deutsche Familie

4-Zim.-Wohnung

Statt Zwangs-einmiedung!

1. Sekretärin

1000 Mark monatl. Gehalt.

Junge Dame

als Sekretärin

manheimer

Hotel Wilhelma

Dauer-Stellung für

füchtige Stenotypistin

Große chemische Fabrik

Kaufleute, Stenotypisten

und Bürohilfsarbeiter;

Junge Dame

Junger Mann

Kaufmanns-Lehrling

Bermietungen

Wohn- u. Schlafzimmer

Mietgejudge

Billa

Chauffeur

Deutsche Familie

4-Zim.-Wohnung

Ausgabe dänischer Milch.

Denne Donnerstag, den 29. April 1920, werden in den Milchverteilungsstellen die Sondermilchsorten für Kinder im 7.—14. Lebensjahre mit vorwiegend 1/2 Liter, alle Leute über 70 Jahren mit vorwiegend 1/4 Liter sterilisierter dänischer Vollmilch bedient. Der Preis beträgt je Liter 3.40 Mk.

Die Ausgabe der Milch regelt sich nach den Anfangsbuchstaben der Familiennamen der Bezugberechtigten wie folgt:

- A—G nachmittags 3—4 Uhr
- H—N " " 4—5 "
- O—Z " " 5—6 "

Die Buchstabenreihe ist genau einzuhalten. Die Kontrolluren sind angewiesen, Karten, die außer der Reihe vorgezeigt werden, zurückzuweisen. Kleingeld und offene Geschäfte jedoch keine Flaschen, sind mitzubringen.

Zur Beachtung: Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß die in Dänemark sterilisierte und homogenisierte Milch ohne weitere Behandlung genießbar ist. Der lange Transport löst ein Abkochen der Milch nicht zu. Für auf diese Weise ungenießbar gewordene Milch kann daher keinerlei Ersatz gegeben werden. F 387 Wiesbaden, den 28. April 1920. Der Magistrat.

Literarische Gesellschaft Wiesbaden, E. V.

Freitag, den 30. April, 7 1/2 Uhr, großer Kasinosaal:

Theamaria Lenz

Antigone von Walter Hasenclever.

Karten zu 6, 5 und 3 Mk. bei Schottenfels & Co., Born & Schottenfels, Friedrich Engel, Hofbuchh. Heinrich Stadt, Buchh. H. Roemer, A. Schwandt, Limbarth-Vonn (Kranzplatz), Volg's Nachfolger (Taanusstraße 28), Moritz & Münzel, sowie an der Abendkasse. F 291

Haus- u. Grundbesitzer-Verein E. V.

Wiesbaden.

Unsere Mitglieder laden wir für Freitag, den 30. April, abends 6 Uhr, in den großen Saal des „Katholischen Gefellensvereins“, Dohheimer Str. 24, zu einer Versammlung ein.

Tagesordnung:

1. Besprechung des vom Provinzialverband Hessen-Rhaffau festgelegten Mietvertrages. Referent Rechtsanwalt Koch, Marburg.
2. Besprechung über die Erhöhung des Wassergebühres, Abreichtabfuhrgebühren u. dgl. F 382

Der Vorstand

des Haus- und Grundbesitzer-Vereins.

Kunsthandlung Reichard

Wiesbaden: Taanusstraße 18.

Fortwährend Neueingang guter

Radierungen erster Künstler.

Sofort bzw. kurzfristig lieferbar: 100 m
 4000 m Aluminiumrohrdr. 2x1.5 qu. Gummi 750.—
 1000 m Kupfer- " 2x1.5 Gummi 990.—
 1000 m Aluminium- " 1x1 qu. Gummi 350.—
 1000 m Zink- " 2x1.5 Gummi 600.—
 600 m Zink- " 3x1.5 Pap. 700.—
 300 m Kupfer- " 1x1.5 Gummi 540.—
 2000 Kuhlodosen mit 4 Mess.-Kl., schwarz, 450.—
 sowie Schalter und Fass. usw.

Gebrüder Kleppe, Frankfurt a. M. Taunusstr. 16. Elektro-Bedarfsart. Tel. Römer 4901.

Sonntag, 2. Mai: Letzter Tag!

Zirkus Herm. Althoff.

Donnerstag, 29. April, abends 7 1/2 Uhr

Benefiz-Abend

der hier so beliebt gewordenen

Familie Cardinale.

Freitag, 30. April, abends 7 1/2 Uhr:

Ehren-Abend

für Herrn Direktor Hermann Althoff junior.

Gala-Programm! Gala-Kostüme!
Gala-Geschirre!

Samstag, 1. Mai:

2 Fest-Vorstellungen 2

nachm. 3 Uhr, abends 7 1/2 Uhr.

Sichern Sie sich rechtzeitig Eintrittskarten!

Vorverkauf: Zigarrenhaus G. Meyer, Langgasse 26, Taanusstraße 4, und Zirkuskasse, Straßemb. nach Schluß der Abendvorstellung.

Ab Donnerstag, den 29. April, fest ein Transport



Hannov. Läuferchweine

sowie Oldenburger Ferkel

zum Verkauf 570

Heinr. Herziger, Schierstein/Rh., Niedriger Straße 23.

Kasino Heiterer Abend

Lichtenstein
Grünberg
Herrmann
Jacoby 573

Paulinenschlösschen Wiesbaden.

Dienstag, den 4. Mai 1920, abends 7 Uhr:

Großes Frühlingsfest mit Ball

(Eine Maiennacht am Rhein)

unter Mitwirkung des Solo- u. Chorpersonals des Residenz-Theaters mit dem gesamten Orchester. F 388

Konzert, Vorträge und Cabaret und andere künstlerische Darbietungen, u. a. die große musikalische Revue „Operetten-Reigen“.

Eintritt: 20 Mk. Tische werden auf Wunsch reserviert.
Der Vorverkauf befindet sich in den bekannten Vorverkaufsstellen.

DIE TRIBÜNE

Leitung: Gustav Jacoby

Dienstag, 11. Mai, abds. 8 Uhr im Kasinosaal, Friedrichstr. 22:

Hasenclever - von Unruh-Abend

Thilla Hummel Richard Weichert, Karl Ebert
Landestheater Wiesbaden. Schauspielhaus Frankfurt a. M.

Szenen aus:

„Antigone“ „Sohn“ „Geschlecht“ „Offiziere“
und Lyrisches und Episches.

Einführende Worte: Oberregisseur Richard Weichert (Frankfurt a. M.).
Eintrittskarten zu Mk. 6, 5, 4 ab heute im Rheinischen Theater- und Konzertbüro, Kais.-Friedr.-Platz 2 (Tel. 2376) und in den Musikalienhandlungen Frau Schellenberg, Kirchgasse (Tel. 6444) und A. Stöppler, Rheinstraße (Tel. 3805). 573

Reparierte Autodecken aller Dimensionen

ständig greifbar am Lager Dotzheimer Straße 105.
Comptoir General Wiesbaden. Tel. 5010.

Für die kommende Heizperiode!

Kohlen-Konsum

„Glück auf“

Carl Ernst

2 Am Römertor 2

Trockenes Buchenscheitholz für Zentralheizungen.

Luftkurort
Kirchheimbolanden
Kurhaus Schillerhain

neu renoviert, direkt am Walde. Gute Ver-
sorgung. Schöne Zimmer mit herrl. Aussicht.

Neuer Besitzer: August Sigloch.
Fernsprecher 136.

Pour 2—4 messieurs français
famille allemande fait encore la cuisine Eckern-
förderstr. 13, r. d. ch. à g.

Wiesbadener Hof
6. Moritzstr. 6.

Von heute ab:
jeden Abend
BALL.
Alle Tanzvergünstigungen

Sonn- u. Feiertags,
von 3—6 Uhr:
Tanz-Tee.

Für Wiederverf.!
Künstler-Postkarten
100 Stück gemischt 20 Pfg.
Berühmte Kunstblätter.
Kunsthdl. Alfred Bremer.
Erbankstraße 11 L.

Weinklause

Kirchz. 15. Tel. 6072

Freitag, 30. April:

Ehren- und
Abschieds-Abend
des vielbeliebten
Tanzpaares
„Arco“
Essmanoff.

U.T.

Voranzeige.
Ab 1. Mai: Die berühmte
New-Yorker Bühnen-
schönheit

Miss Mollie King

in dem glänzend dar-
gestellten amerik.
Sensations-Liebes- und
Abenteuer-Roman
Geheimnis des
Doppelkreuzes
in 18 Akten — 3 Teile.

Wintergarten- Lichtspiele

Retter der Menschheit.

Monumentalfilm
in 6 gewaltigen Akten
mit Käthe Haack
u. Harry Liedtke.

Walhalla

Asla Nielsen:
Nach dem Gesetz.
Kriminelles Schau-
spiel in 5 Akten.

Gunnar Tolnaes:
Fahrt ins Glücksland.
5 Akte. Nach der
Novelle von Marie
Louise Droop.
(Verfasserin der Lieb-
lingsfrau des Maha-
radscha.)

U.T.

Morgen letzter Tag!
Erst-Aufführung des
Monumentalfilms

Wenn Herzen scheiden,
die sich einst geliebt.

Ein Roman von Haß
u. Liebe aus dem Leben
e. Zigeunerin, 5 Akte, m.
Ellen Karren
in der Hauptrolle.
Emil hat Zahnschmerzen.
Tolles Lustspiel, 2 Akte

Wintergarten- Lichtspiele

Schwab. Str. 8. Tel. 6929

Heute letzter Tag!
Der Wiesbadener Film
Unter falscher Maske.

Filmschauspiel in fünf
Akten mit den Mit-
gliedern des hiesigen
Landestheaters.

Maria Pavlowna.
Filmroman in 6 Akten.
In der Hauptrolle:
Maria Feln.

Nachmittags 4 bis 6.30 Uhr
Tanz-Tea
im kleinen Konzertsaal.
Abends 8 bis 9.30 Uhr:

Thalia.

Die Bettelgräfin.
Dramatisches Schau-
spiel in 4 Akten.
In der Hauptrolle:

!! Mia May !!

Sein Strandliebschen
Lustspiel in 3 Akten.
Spielzeit: 3—10 Uhr.

ODEON

Erstaufführung!
Leontine Kühnberg
in d. groß. Sittendrama
Am Kreuzweg d.
Leidenschaft.
Ein Roman von Haß
und Liebe. 4 Akte.
Der Leiermann.
Schauspiel in 5 Akten
m. d. berühmten Wiener
Künstlern: Lianellaidi,
M. Neufeld, C. Ehmman.

MONOPOL

Erstaufführung.
Sträfling 113.
Kriminal-Roman
in 5 Akten mit
Käthe Haack und
Carl Auen.
Graf Zornbock.
Entzückend. Lustspiel
in 3 Akten.
In der Hauptrolle:
!! LIA LEY !!

KINEPHON

Mia May
in ihrem neuen Werk:
Der Amönonhof.
Filmspiel in 4 Akten
nach dem berühmten
Roman von Gräfin E. v.
Adierste d-Ballestrom.
Haben Sie was gemerkt?
Ein fidel. Heiserer Liebes-
in Swinemünde von
Paulchen Heidemann.

Theater

Raff. Landes-Theater

Donnerstag, 29. April,
27. Vorstellung: Abonement D.
Cavalleria rusticana.
Copp. von Pietro Mascagni.
Santuzza... Maria Bonner
Turiddu... Fred. Buch
Lucia, ihre Mutter... Ulla von
Alte, Lehmann, Marie-Elise
Sola, Jürgens, Th. Müller, Siebel
Eine Bäuerin... Jean Kemars
Stuffel, Leitung: Prof. Schler.

Der Bajazzo.

Drama in 3 Akten. Führung
und Musik von R. Vecchiola.
Gast... Carl Witt als Gast
Kobba, sein Weib... M. Bonner
Lotto... G. G. Bonner
Grippe, Kommissar... H. Scher
Erling Bauer... H. Scher
Jünger Bauer... Hans Scher
Stuffel, Leitung: Prof. Schler.
Anf. 6.30, Ende nach 8.15 Uhr.

Städt. Theater.

Das Glücksmädel.

Sollte ich mit Gehirng in drei
Akten von Otto Schwarz.
In den Hauptrollen sind be-
schäftigt: Der Tenor: Hans
Döhlitz, Emma Peters, Christa
Tischelowski, Maria-Elise,
Die Herren: Günther Böh, Edgar
Bauer, Carl Scherba-Gardt,
J. W. Pies, Kurt Stolberg,
Hermann Barnack.
Anfang 7, Ende 9.30 Uhr.

Nurhaus-Konzerte

Donnerstag, 29. April.

Announcements-Konzert.

Städt. Konzertsaal.
Leitung: Konzertmeister W. Wolf.
Nachmittags 4 bis 6.30 Uhr.

1. Ouvertüre zur Oper „Der
Heinrich“ von F. v.
Holten.

2. Zwei Sätze aus dem Ballett
„Prometheus“ von L. v.
Beethoven.

3. Myrthenlied, Walzer von
Joh. Strauß.

4. Arie, Trübsal und Finale
aus „Mandala“ von G. Verdi.

5. Die Quelle, Ballettmusik
von L. Beethoven.

6. Norweg. Künstlerkarneval
von J. Svendsen.

7. Fantasia aus der Oper „Der
Tribel von Zamora“ von
Ch. Gounod.

Nachmittags 4 bis 6.30 Uhr
Tanz-Tea

im kleinen Konzertsaal.
Abends 8 bis 9.30 Uhr:

Announcements-Konzert.

Städt. Konzertsaal.
Leitung: Konzertmeister W. Wolf.
1. Huldigung - Marsch von
F. Liszt.
2. Ouvertüre zu „Richard III.“
von H. Volkmann.
3. Romance aus der Oper
„Figaro Hochzeit“ von
W. A. Mozart.
4. Idyll aus der Oper „Die
Fischbäuer“ von W. Freud-
berg.
5. Polka aus der Oper
„Eugen Onegin“ von F.
Tschalkowsky.
6. Jota Aragonesa v. Oliva.
7. Aus der Herren Lieder.
Sätze von Moszkowsky.